

Raths=Protokoll

der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr

vom 15. März 1867



Raths Protocoll

über die Sitzung des Gemeinderathes der Stadt Steyer am 15. März 1867

unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Josef Pörtl und in Gegenwart von 16 Gemeinderäthen, u.z. der Herren Vize Bürgermeister Plaichinger, Edelbauer, Graßl, Haller, Haratzmüller, Holderer, Landsiedl, Mayer, Putz, Reder, Reitmayr, Schweikofer, Theißig, Vögerl, Werndl, Hochw. Zweithurm.

Abwesende die Herren Gemeinderäthe Pfurtscheller, Dr. Pierer, Reichl, Vogl, Wickhoff.

Schriftführer Expeditor Amtmann.

Herr Bürgermeister eröffnet die Sitzung, und hält folgenden Vortrag:

Es ist eine leider nur zu wahre Thatsache, daß seit einer Reihe von Jahren die Eisenindustrie in Oesterreich, u. insbesondere in unserer geliebten Stadt immer mehr u mehr im Sinken begriffen ist. Wir alle, die wir hier versammelt sind, und mit uns viele Bewohner dieser Stadt gedenken noch der Zeiten, wo unsere Meister nicht genug Erzeugnisse hervorzubringen vermochten, wo die Werkstätten längs den Ufern der Steyr in voller Thätigkeit waren, wo dem Fleiße u. der Arbeit auch der Segen des Wohlstandes folgte, u. wo unsere Stadt eine der ersten, wenn auch nicht eine der größten Industriestädte des Reiches genannt werden konnte. Diese Zeiten liegen aber bereits in weiter Ferne, nahe zu zwey Dezennien sind es seit die Kalamitäten, an denen wir noch kranken, über die Eisenindustrie hereingebrochen sind. Es würde zu weit führen, die Umstände alle darzulegen, welche an diesen Kalamitäten schuld sind, allein der Gegenstand, um den es sich heute handelt, erfordert es wenigstens einige derselben zu berühren. Die Gründe dieses Verhaltes unserer Industrie dürften theils allgemeiner, theils aber ganz spezieller Natur seyn. Es ist kein Zweifel, daß die Valuta Schwankungen, die unglücklichen Kriege, die Kreditlosigkeit, der Mangel an Kapitalien in Oesterreich, und die jahrlange Unsicherheit unserer politischen Zustände, so wie auf Handel u. Gewerbe im Allgemeinen, insbesondere auch auf unsere Eisenindustrie einen verderblichen Einfluß geübt haben, u. daß diesen Umständen ein gut Theil des Verfalles unserer Industrie zuzuschreiben ist. Wurde schon diesen allgemeinen Einflüssen gegenüber unserer Industrie die Konkurrenz schwer, mit den Erzeugnissen der Nachbarstaaten, welche sich der inneren ruhigen Entwicklung des Kredites u. der Fluktuation grösserer Kapitalien zu erfreuen hatten, so wirkten für uns noch ganz spezielle Übelstände, nämlich die hohen Holz- und Kohlenpreise u. der Abschluß von jedem Verkehre. Die vielen Prozeße der Herrschaft Steyr mit den Holz und Kohlenbezugsberechtigten, die hiedurch veranlaßten Provisorien, welche jede Schlägerung verbieten, u. das Monopol der Herrschaft Steyr auf die Holzpreise trieben in den verflossenen Jahren diese Preise so in die Höhe, daß die Kohle zu theuer wurde, und mit den Industriellen anderer Staaten, welche dieses Materiale billiger beziehen, die Konkurrenz auszuhalten. Ein Herabdrücken dieser Preise durch die Einfuhr von Kohlen in unsere Gegend war bisher wegen Mangel an geeigneten Verkehrsmitteln unmöglich, und so lasteten diese Preise wie ein Alp auf unserer Industrie. Der Mangel an geeigneten Verkehrsmitteln erhöhte auch die Frachtsätze für das Rohprodukt u. die Waare, und so sind wir dahin angelangt, daß wir mit unseren Erzeugnissen überhaupt nicht konkurriren können, oder daß dieselben beinahe um den Erzeugungspreis abgesetzt werden müssen. Seit dem Bestande der Eisenbahnen hat die Erfahrung auch gelehrt, daß jene Orte, welche abseits dieser Schienenwege liegen, allmählig vom Weltverkehr zurückgedrängt werden, ja nach und nach veröden, und nur dann ein kümmerliches Dasein fristen, wenn der lokalen Produktivität auch der lokale Konsum entspricht. Es liegt diese Thatsache auch klar auf der Hand, denn mit der riesigen Schnelligkeit, mit welcher Personen u. Güter auf den Schienenwegen befördert werden, hat sich auch bey dem Grundsatz „Zeit ist Geld“ verwirklicht, Orte, zu denen man nur mittelst langsamer Fahrgelegenheiten gelangen kann, werden bey Abschluß von Geschäften nicht selten ganz ausser dem Kalkül gelassen, Angebot und Nachfrage wird hiedurch vermindert, hohe Spesen erfordert, der Personen und Güterverkehr, und die natürliche Folge aller

dieser Umstände ist, daß solche Orte ihrer allmählichen, aber sicheren Verödung entgegen gehen. Wir in Stadt Steyr haben die Wahrheit dieser Thatsache leider erfahren, der regelmäßige Absatz unserer Erzeugnisse hat sich alljährlich vermindert, nur grosser momentaner Bedarf gibt uns einige Beschäftigung, an die sich wieder ein monatlicher Stillstand anreist. Unsere Stadt bietet jetzt ein trauriges Bild im Vergleiche zu ihrer früheren Blüthe; wo früher der Hammer lustig geschwungen wurde, ist jetzt oft lange Zeit kein Klang zu vernehmen, u. die verrammelten Fensterbalken der Werkstätten zeugen von dem Stillstand der Geschäfte. An das Glück und die Freude des früheren Wohlstandes ist die Sorge der Mißmuth der Armuth getreten. Als Bürgermeister dieser Stadt habe ich die traurige Erfahrung gemacht, daß diese Reihe geschäftsloser Jahre unserem Arbeiterstande tiefe, schwer heilbare Wunden geschlagen hat, daß die Zahl der Armen auf mehr als das Doppelte gestiegen ist, und daß es höchste Zeit war, mit dem Aufgebot aller Kraft u. Energie den Grundstein für eine bessere Zukunft zu legen. Diese Aufgabe hat auch eine Anzahl thatkräftiger Männer auf sich genommen. Schon jahrelange arbeitete der frühere Bürgermeister dieser Stadt, Herr Dr. Kompass, Steyer in das Schirmmetz des Kaiserstaates einzubeziehen, um für unsere Erzeugnisse den Weltverkehr wieder zu gewinnen, hat weder Geld noch Mühe gescheut, diese Idee zu verwirklichen, allein der Erfolg entsprach nicht den Bemühungen, das Werk war zu riesig groß, für die Kraft eines einzigen Mannes; desto größer und fühlbarer aber wurde mit jedem Tage das Bedürfniß nach diesem Werke nicht bloß in Steyr u. Oberösterreich, sondern auch in unsern Nachbarländern Steyermark und Kärnthen, die in Beziehung auf die Industrie Verhältnisse dasselbe Schicksal theilen, das uns beschieden ist. Eine große Zahl patriotischer Männer, welche die Wichtigkeit dieses Unternehmens einsahen, scharrte sich zusammen, namhafte Beiträge zur Bestreitung der Vorarbeitungskosten wurden gezeichnet, in den theiligten Kronländern wurden Comites gebildet, diese wählten wieder aus ihrer Mitte ein Central-Comité mit dem ständigen Aufenthalte in Wien, und die Thätigkeit dieses Comités leitete einer der durchlauchtigsten Manne des Kaiserreiches, Fürst Colloredo mit unermüdlichen Eifer und unermüdlicher Thatkraft. Was früher die Kraft eines einzigen Mannes zu schaffen auf sich nahm, würde den vereinten Mühen so vieler nicht gelungen seyn, wenn nicht an der Spitze der Regierungsgeschäfte Männer gestanden wären, denen der Nothschrey des Volkes zu Herzen gieng, die in richtiger Würdigung der National ökonomischen Verhältnisse des Landes wohl begriffen, daß große Länderstrecken in drey schönen Kronländern der Monarchie ihrer vollständigen Verarmung entgegen gehen müssen, wenn ihrer einzigen Produktion, der Eisenindustrie nicht jenes Mittel geboten wird, das sie allein Konkurrenzfähig machen kann, nämlich eine Eisenbahn, und die erkannten, daß das Capital, welches auf Eisenbahnen verwendet wird, eine der produktivsten Auslagen im Staatsleben ist. Diese Männer sind: Sr. Excellenz der Herr Handelsmeister Freiherr von Wüllerstorff, und Excellenz der Finanzminister Herr Freiherr von Becke. Sr. Excellenz Freiherr v Wüllerstorff, in dessen Ressort diese Unternehmung liegt, u. S. Excellenz Freyherr von Becke, der die Finanzgeschäfte des Staates leitete haben es erkannt, daß diese Bahn das einzige Mittel ist, dem bereits eingerissenen Nothstande in den genannten Provinzen abzuhelpen, daß sie das einzige Mittel ist, die tief gesunkene Eisenindustrie wieder zu beleben, und so dem ergiebigsten Industriezweig im Staate jene Schwingen zu verleihen, die nothwendig sind, um die Millionen ins Landfließen zu machen, die wir aus den reichen Naturschätzen gewinnen können, — u. haben durch den Staats Vorschuß von fünf Millionen und durch die Zinsen Garantie diese Unternehmung möglich gemacht, ohne welche Regierungsakte an ein Zustandekommen dieser Bahn niemals zu denken gewesen wäre. Daß aber diese Regierungsakte erfolgten, danken wir der umsichtigen Leitung des Central-Comités der unermüdlichen Thatkraft des Fürsten Colloredo, der mit den Verhältnissen der theiligten Länder wohl vertraut, keine Mühe scheute, das Unternehmen zu fördern, u. ins Werk zu setzen, das uns eine bessere Zukunft verspricht. Diese drey Männer werden ewig wie glänzende Gestirne diesem segensreichen Unternehmen vorleuchten, und die Stadt Steyer, welche in erster Linie berechtigt ist, auf dieses Werk eine bessere Zukunft zu bauen, ist auch vor Allem verpflichtet, dem tiefgefühlten Danke Ausdruck zu geben, u. da uns keine andere Auszeichnung zu Gebote steht als die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes, so beantrage ich:

Der Gemeinderath wolle dem Freiherrn v. Wüllerstorff, Freiherr v. Becke, und Josef Fürst Colloredo-Mannsfeld das Ehrenbürgerrecht der Stadt Steyer verleihen, und das Amt ermächtigen, die Diploma auszufertigen.

Wurde dieser Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Für die II Section trägt vor: Obmann Herr Gemeinderath Josef Theißig.

797. 1103. Das städtische Kasseamt überreicht den Stadtkasse Monat Abschluß für die Monate Jänner und Februar 1867.

Werden diese beiden Abschlüsse aufgrund der von den Hrn. Gemeinderäthen Theißig u. Edelbauer vorgenommenen Revision und richtigen Befunde genehmigt.

985. Dr. Josef Plattner als Vermögensverwalter der bürgl. Kohlkommunität Steyr um Mittheilung eines Vorschlages zur Austragung der Angelegenheit wegen dem Kohlerhäusel sammt Stadl. Über dieses Gesuch wurde unter Leitung des Herrn Bürgermeisters eine Kommission an Ort u. Stelle abgehalten, die beiden Realitäten genau besichtigt u. übergeprüft, u. diese Kommission hat sich einstimmig dahin geringet daß diese Realitäten überschätzt sind, u. daß die Gemeinde hiefür, und allen Interessen gerecht zu werden, höchstens einen Preis von 800 fl geben könne.

Die 2. Sektion stellt daher den Antrag:

Das Haus N° 509 u. den Kohlstaßl zusammen um 800 fl anzukaufen. Diese Realitäten wurden, u. zwar das Haus No 509 zu dem Preise von 650 fl der Kohlstaßl zu dem Preise von 500 fl gerichtlich geschätzt, allein diese Schätzung ist zu hoch gegriffen, eine Rentabilität zu diesem Preise ist nicht zu erzielen, eine Verzinsung des Kaufschillings ist höchstens nur bey einem Preise von 800 fl zu erwarten, da auch auf Steuern u. Lasten Rücksicht genommen werden muß; die Gemeinde kann auch keinen besonderen Gebrauch von diesen Realitäten machen, indem sie zu entlegen sind, der Zweck, zu dem sie errichtet wurden, hat gänzlich aufgehört, u. so erscheint der Preis von 800 fl immer noch als ein solcher, mit dem sich die bey der Kohlkommunität Betheiligten vollständig zufriedenstellen können, da sie an einem Dritten nur das Materiale verkaufen kann, wobey gewiß nicht mehr als höchstens 400 bis 500 fl erzielt werden können.

Der Gemeinderath ertheilt diesem Antrage seine volle Zustimmung, u. wird die Bausektion überdieß ermächtigt, bey der nächststattfindenden Lizitation wegen Veräußerung der hölzernen Stadeln mitzubieten.

Für die IV. Section trägt vor: Obmann: Herr Gemeinderath Schweikofer.

1049. Anna Doppler Dienstmagd, Elisabeth Spornbaur Schuhmachers Gattin u. Josef Doppler Messerergeselle bitten um Nachsicht des Anspruches auf das Erbvermögen ihrer verstorbenen Mutter Anna Doppler.

Nach längerer Erörterung des Sachverhaltes, ob consequenter Weise von dem Gemeinderathsbeschlusse vom 14. Dezember v. J. Umgang genommen werden sollte, stellt Herr Gemeinderath Schweikofer den Antrag, daß das Erbvermögen der Anna Doppler getheilt, u. zwar zur Hälfte vom Mildtenversorgungsfonde beansprucht, u. die andere Hälfte den Erben ausnahmsweise als Geschenk belassen werde.

Dieser Antrag wurde namentlich zur Abstimmung gebracht, und es haben sich 11 Stimmen für, und 4 Stimmen gegen diesen Antrag ausgesprochen, daher Beschluß per majora.

1107. Note der kk. Realschul-Direktion Steyr mit der Rechnung über Verbrauchsmaterialien zur Realschule.

Nachdem die Rechnung über die in der Zeit vom 12. März bis Ende Dezember 866 gelieferten Artikeln geprüft u richtig befunden worden ist, so beantragt die Sektion die Zahlung derselben im Betrage von 69 fl 51 xr.

Angenommen.

1894. Note der Realschul-Direktion Steyr mit der Rechnung über die aus dem Verlagsvorschuß pr 50 fl bestrittenen Auslagen.

Die Sektion beantragt die Mehrauslage pr 12 fl 91 xr zu berichtigen, u. an die löbl. Realschuldirektion einen neuerlichen Verlag von 50 fl zu übermachen.

Wird genehmigt.

1196. Lizitations-Protokoll über die Verpachtung des unteren Bruderhausgartens.

Wird der von Hrn. Ant. Th. Schweikofer im Namen des Hrn. Josef Werndl gemachte Anboth pr jährlich 51 fl genehmigt, und ist der Pachtvertrag mit Letzterem abzuschließen.

1032. Das städtische Kassaamt als Armen Instituts Rechnungsführung relationirt über die schließliche Hinauszahlung der Militär-Quartier-Gelder vom Jahre 1866 an die Quartierträger u. dem für das Armen-Institut als Geschenk verbliebenen Rest zu 346 fl.

Diese Relation, wornach dem Armen Institute durch Zurücklassung von Militärquartiergeldern ein freyes Geschenk von 346 fl zugefloßen ist, wird zur erfreulichen Kenntniß genommen und den edelmüthigen Gebern der Dank der Gemeinde Vorstehung ausgedrückt.

Endlich wird, da darbey Geschenke nach dem ursprünglichen Gemeinderathsbeschlusse zur Vermehrung des Stammvermögens des Armen-Institutes zu verwenden sind, das Kassaamt beauftragt, davon 3 fünftel Loose vom Staats Lotterie Anlehens vom Jahre 1860 anzukaufen, und darüber die Rechnung vorzulegen.

1351. Franziska Pokorny bittet um Anschaffung der erforderlichen Kleidung für ihren Ziehsohn Josef Eckl für die Dauer der Lehrjahre.

Wurde nach eine längeren Diskussion über Antrag des Hrn. Gemeinderathes Theißig einstimmig beschlossen, für den Knaben Josef Eckl vorläufig auf die Dauer von 2 Jahren einen Unterstützungsbetrag von jährlich 10 fl zu bewilligen.

Herr Bürgermeister bringt zur Kenntniß, daß die bey Viktoria Wimmer in Erziehung befindliche Juliana Furlinger, wofür ein tägl. Erziehungsbeitrag von 20 xr aus Gemeindemitteln bezahlt werden, sich des Diebstahls schuldig machte u. mit 3 Tage Hausarrest abgestraft wurde, u. nach dem dieselbe bereits zum Eintritt in einen Dienst fähig ist, die Unterstützung einzuziehen sey.

Ist der Erziehungsbeitrag der Juliana Furlinger pr tägl. 20 xr vom 1 May d.J. einzustellen, u. hievon Viktoria Wimmer zu verständigen.

Hiernach wurde die Sitzung geschlossen.

Pörtl Bürgermeister

Theißig

Jos. Landsiedl

Amtmann Schriftführer